

Schuld und Sünde

I Die große Verführung.

Über das Drama der Sünde in der Urgeschichte

Einstieg: Vorstellung: Die Sünde!

A (Gen 2-3) Der Fall Adam und Eva: Ein Sündenfall?

B (Gen 4) Kain und Abel: Ein Drama oder eine Tragödie?

Schluss: Erste Klärungen? Sünde, was könnte das sein?

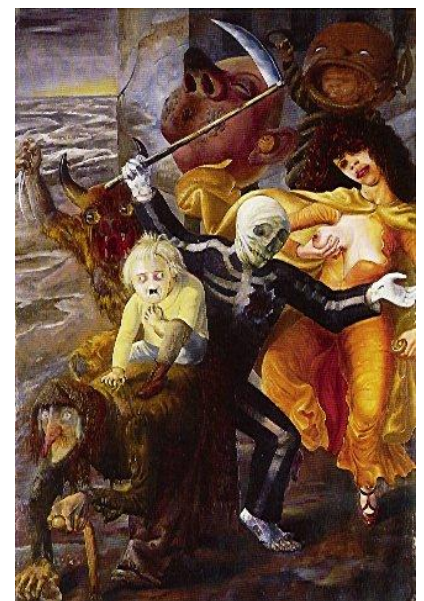
Proverbien (Buch der Sprüche) Kap 14: Sünde als der Gegenbegriff zu Gerechtigkeit

- ²⁹ Der Langmütige ist reich an Verständnis,
aber der Jähzornige trägt Narrheit davon.
- ³⁰ Ein gelassenes Herz ist des Leibes Leben;
aber Eifersucht ist Eiter in den Gebeinen.
- ³¹ Wer dem Geringen Gewalt tut, verhöhnt (lästert) dessen Schöpfer;
aber wer sich des Armen erbarmt, der ehrt Gott.
- ³² Der Gottlose wird umgestoßen in seinem Unglück;
aber der Gerechte ist noch in seinem Tode geborgen.
- ³³ Im Herzen des Verständigen ruht Weisheit,
aber unter den Toren schwitzt sie..
- ³⁴ **Gerechtigkeit** (*zedaaq*) erhöht ein Volk;
aber die **Sünde** (*chata*) ist der Leute Verderben.

zedaaq = Gemeinschaftsfähigkeit, intakte Gemeinschaft, Gerechtigkeit
chata = (sein Ziel) verfehlen, fehlen, „sich verfehlen“,
 sündigen (*metaphorisch aus dem Danebenschießen mit einer Schleuder oder Pfeil und Bogen*) vgl. Buch der Richter 20,16:
 „Und unter diesem ganzen Volk waren siebenhundert auserlesene Männer, die linkshändig waren und mit der Schleuder ein Haar treffen konnten, ohne zu fehlen (*chata*).“

Wichtige andere hebräische Begriffe, die mit Sünde übersetzt werden oder zum Wortfeld gehören

- ra'a* = Böses tun, sündigen
awon = (vom Weg) abweichen, beugen, krümmen, „sich vergehen“,
 sündigen (*metaphorisch aus dem „vom Weg abweichen, abkommen“*)
päscha = gegen eine Ordnung (verstoßen), Verbrechen (begehen),
 „rebellieren“, „freveln“, „sündigen“



A (Gen 2-3) Der Fall Adam und Eva: Ein Sündenfall?

An dem Tag, als Gott, der HERR, Erde und Himmel machte,

5 – noch war all das Gesträuch des Feldes nicht auf der Erde, <und> noch war all das Kraut des Feldes nicht gesproßt, denn Gott, der HERR, hatte es <noch> nicht auf die Erde regnen lassen, und <noch> gab es keinen Menschen, den Erdboden zu bebauen; 6 ein Dunst aber stieg von der Erde auf und bewässerte die ganze Oberfläche des Erdbodens,

7 – da bildete Gott, der HERR, den Menschen, <aus> Staub vom Erdboden (Adamah) und hauchte in seine Nase Atem des Lebens; so wurde der Mensch (Adam) eine lebende Seele.

8 Und Gott, der HERR, pflanzte einen Garten in Eden im Osten, und er setzte dorthin den Menschen, den er gebildet hatte.

9 Und Gott, der HERR, ließ aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen und gut zur Nahrung,

und den **Baum des Lebens** in der Mitte des Gartens,

und den **Baum der Erkenntnis/Auskennen/Unterscheiden des Guten und Bösen/Schlechten**.

...

15 Und Gott, der HERR, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, **ihn zu bebauen und ihn zu bewahren**. 16 Und Gott, der HERR, gebot dem Menschen und sprach:

„Von jedem Baum des Gartens darfst du essen;

17 aber vom **Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen;**

denn an dem Tag, da du davon isst, **mußt du ganz gewiß sterben!**“

18 Und Gott, der HERR, sprach:

„Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei;

ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht.“

19 Und Gott, der HERR, bildete aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels, und er brachte sie zu dem Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen würde; und genau so wie der Mensch sie, die lebenden Wesen, nennen würde, <so> sollte ihr Name sein. 20 Und der Mensch gab Namen allem Vieh und den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber für Adam fand er keine Hilfe, ihm entsprechend.

21 Da ließ Gott, der HERR, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, so daß er einschlief. Und er nahm eine von seinen Rippen und verschloß ihre Stelle mit Fleisch; 22 und Gott, der HERR, baute die Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, zu einer Frau, und er brachte sie zum Menschen.

23 Da sagte der Mensch (Adam):

„Diese endlich ist Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch; diese soll Männin (*woman*) heißen, denn vom Mann (*man*) ist sie genommen.“

24 Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden zu *einem* Fleisch werden. 25 Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und **sie schämten sich nicht**.

Der

ADAM (mit
Art.: *der*
Mensch)

ohne Art:
Name:
Adam

wird aus
ADAMAH
gemacht



**der Baum des
Auskennens/Unterscheiden
könnens/Erkennens**

5Mose 1,19: „Und eure **Kinder**, die sich (noch) **nicht auskennen** mit **gut** und **schlecht**.“

2Sam 19,36: „Ich bin heute **achtzig Jahre** alt, **wie** kann ich (noch den Unterschied) **erkennen** zwischen **gut** und **schlecht**“

1Kön 3,9: **Salomos** Bitte um „Regierungskunst“: „So wollest du deinem Knecht ein hörendes (gehorsames) Herz geben, damit er dein Volk richten könne, damit er **unterscheiden** könne zwischen **gut** und **schlecht**.“

2Sam 14,17: „Wie der Bote Gottes, so ist mein Herr der **König** hinsichtlich des (unterscheidenden) **Hörens** des **Guten** und des **Schlechten**.“

=> Reife gewinnen

3,1 Und der Schlang war **listiger** als alle Tiere des Feldes, die Gott, der HERR, gemacht hatte; und er sprach zu der Frau:

„Hat Gott wirklich gesagt:

>Von allen Bäumen des Gartens dürft ihr nicht essen?<“

2 Da sagte die Frau zum Schlang:

„Von den Früchten der Bäume des Gartens essen wir; 3 aber von

den

Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens <steht>, hat Gott gesagt:

>Ihr sollt nicht davon essen und sollt sie nicht berühren, damit ihr nicht sterbt!<“

4 Da sagte der Schlang zur Frau:

„Keineswegs werdet ihr sterben!

5 Sondern Gott weiß, dass an dem Tag, da ihr davon esst, eure Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses/Schlechtes.“

6 Und die Frau sah, dass der Baum gut zur Speise und dass er eine Lust für die Augen und dass der Baum begehrenswert war, **Einsicht zu geben**; und sie nahm von seiner Frucht und aß, und sie gab auch ihrem Mann bei ihr, und er aß. 7 Da wurden ihrer beider Augen aufgetan, und sie **erkannten, dass sie nackt waren**; und sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze.

3,8 Und sie hörten die Stimme Gottes, des HERRN, der im Garten wandelte bei der Kühle des Tages. Da versteckten sich der Mensch und seine Frau vor dem Angesicht Gottes, des HERRN, mitten zwischen den Bäumen des Gartens. 9 Und Gott, der HERR, rief den Menschen und sprach zu ihm:

„Wo bist du?“

10 Da sagte er:

„Ich hörte deine Stimme im Garten, und ich fürchtete mich, weil ich nackt bin, und ich versteckte mich.“

11 Und er sprach:

„Wer hat dir erzählt, daß du nackt bist? Hast du etwa von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, du solltest nicht davon essen?“

12 Da sagte der Mensch:

„Die Frau, die du mir zur Seite gegeben hast, sie gab mir von dem Baum, und ich aß.“

13 Und Gott, der HERR, sprach zur Frau:

„Was hast du da getan!“

Und die Frau sagte:

„Der Schlang hat mich getäuscht, da aß ich.“

14 Und Gott, der HERR, sprach zum Schlang:

„Weil du das getan hast, sollst du verflucht sein unter allem Vieh und unter allen Tieren des Feldes! Auf deinem Bauch sollst du kriechen, und Staub sollst du fressen alle Tage deines Lebens!

15 Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zermalmen, und du, du wirst ihm die Ferse zermalmen.“

Schlange im hebr. mask.

Schlange im hebr. mask.

Strategie des Schlang:

(1) Übertreibung, die zur Korrektur reizt

(2) Infragestellen des Motivs =

Vertrauens

basis

erschütter

n



Einsicht gewinnen wollen

erstes Ergebnis: Selbsterkenntnis:

-> sehen, wie ich bin

-> Scham

-> sich aus der Verantwortung stehlen wollen

-> Verantwortung weiter schieben wollen (1)

-> Verantwortung weiter schieben wollen (2)

16 Zu der Frau sprach er:

„Ich werde sehr vermehren die Mühsal deiner Schwangerschaft,
mit Schmerzen sollst du Kinder gebären!
Nach deinem Mann wird dein Verlangen sein,
er aber wird über dich herrschen!“

17 Und zu Adam sprach er:

„Weil du auf die Stimme deiner Frau gehört
und gegessen hast von dem Baum, von dem ich dir geboten habe:
>Du sollst davon nicht essen!
– so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen:
Mit Mühsal sollst du davon essen alle Tage deines Lebens;
18 und Dornen und Disteln wird er dir sprossen lassen,
und du wirst das Kraut des Feldes essen!
19 Im Schweiß deines Angesichts wirst du <dein> Brot essen,
bis du zurückkehrst zum Erdboden,
denn von ihm bist du genommen.
Denn Staub bist du, und zum Staub wirst du zurückkehren!“

20 Und der **Mensch gab** seiner **Frau** den **Namen Eva** (*Chawwah=Leben*),
denn sie wurde die **Mutter aller Lebenden**.

21 Und Gott, der HERR, machte Adam und seiner Frau Leibröcke aus Fell und bekleidete sie.

22 Und Gott, der HERR, sprach:

„Siehe, der Mensch ist geworden wie einer von uns,
zu erkennen Gutes und Böses.
Und nun, dass er nicht etwa seine Hand ausstrecke
und auch <noch> von dem Baum des Leben nehme und esse
und ewig lebe!“

23 Und Gott, der HERR, schickte ihn aus dem Garten Eden hinaus, den Erdboden zu bebauen, von dem er genommen war.

24 Und er trieb den Menschen aus und ließ östlich vom Garten Eden die Cherubim sich lagern und die Flamme des zuckenden Schwertes, den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen.

B (Gen 4) Kain und Abel: Ein Drama oder eine Tragödie?

¹ Und der Mensch erkannte seine Frau Eva, und sie wurde schwanger und gebar Kain; und sie sagte:

„Ich habe einen Mann hervorgebracht mit dem HERRN.“

² Und sie gebar noch einmal, und zwar seinen Bruder, den Abel.
Und Abel wurde ein Schafhirt, Kain aber wurde ein Ackerbauer.

Erzählerische Erklärungen für den „Ist-Zustand“ menschlicher Existenz

Erzählerische Erklärungen für den „Ist-Zustand“ menschlicher Existenz

(=narrative Aitiologien = erzählerische Begründungen)

aber **keine Vollstreckung** des angekündigten **Todesurteils!**

sondern:

(1) *Fürsorge Gottes für seine Menschen*

(2) *Sorge, dass die Kombination beider Baumfrüchte den Menschen überfordert*

danach:

„Entlassung in die Welt, ins Leben“



Verwehrung der Rückkehr (Regression)

³ Und es geschah nach einiger Zeit, da brachte Kain von den Früchten des Ackerbodens dem HERRN eine Opfergabe. ⁴ Und Abel, auch er brachte von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett.

Und der HERR blickte auf Abel und auf seine Opfergabe;

⁵ aber auf Kain und auf seine Opfergabe blickte er nicht.

Da wurde Kain sehr zornig, und sein Gesicht senkte sich

⁶ Und der HERR sprach zu Kain:

„Warum bist du zornig, und warum hat sich dein Gesicht gesenkt?

⁷ Ist es nicht so, wenn du recht tust, erhebt es sich?

Wenn du aber nicht recht tust, lagert die **Sünde** vor der Tür.

Und nach dir wird ihr Verlangen sein,

du aber sollst über sie herrschen.“

⁸ Und Kain sprach zu seinem Bruder Abel.

Und es geschah, als sie auf dem Feld waren, da erhob sich Kain gegen seinen Bruder Abel und erschlug ihn.

⁹ Und der HERR sprach zu Kain:

„**Wo ist dein Bruder Abel?**“

Und er sagte:

„**Ich weiß nicht. Bin ich meines Bruders Hüter?**“

¹⁰ Und er sprach:

„**Was hast du getan! Horch!**

Das Blut deines Bruders schreit zu mir vom Ackerboden her.

¹¹ Und nun, verflucht seist du von dem Ackerboden hinweg,

der seinen Mund aufgerissen hat,

das Blut deines Bruders von deiner Hand zu empfangen!

¹² Wenn du den Ackerboden bebaust,

soll er dir nicht länger seine Kraft geben;

unstet und flüchtig sollst du sein auf der Erde!“

¹³ Da sagte Kain zu dem HERRN:

„Zu groß ist meine Strafe, als dass ich sie tragen könnte.

¹⁴ Siehe, du hast mich heute von der Fläche des Ackerbodens vertrieben,

und vor deinem Angesicht muss ich mich verbergen

und werde unstet und flüchtig sein auf der Erde;

und es wird geschehen: Jeder, der mich findet, wird mich erschlagen.“

¹⁵ Der HERR aber sprach zu ihm:

„Nicht so, jeder, der Kain erschlägt - siebenfach soll er gerächt werden!“

Und der HERR machte an Kain ein Zeichen,

damit ihn nicht jeder erschläge, der ihn fände.



Entstehung von Gewalt und die Sünde

Vers 5: Warum wird Kain nicht angesehen?

Gibt Vers 7 eine Antwort?

Luther übersetzte:

» ... ⁷ Ist's nicht also?

Wenn du fromm bist, so kannst du frei den Blick erheben.

Bist du aber nicht fromm, so lauert die Sünde vor der Tür, ... «

Die griechische Übersetzung des AT:

» ... ⁷ Nicht wahr, wenn man richtig (das Opfer) darbringt, aber nicht richtig teilt, sündigt man doch?

Beruhige dich doch.!

Zu dir ist seine Hinwendung und du wirst über ihn herrschen . «



Luther übersetzte:

» ¹³ Meine Sünde ist größer, denn dass sie mir vergeben werden möge. ... «

Buch des Propheten Jesaja, Kapitel 53,1-6.11:

An wem ist der Arm des HERRN offenbar geworden?

Er ist wie ein Trieb vor ihm aufgeschossen
und wie ein Wurzelspross aus dürrer Erde.
Er hatte keine Gestalt und keine Pracht.
Und als wir ihn sahen, da hatte er kein Aussehen,
dass wir Gefallen an ihm gefunden hätten.

Er war verachtet und von den Menschen verlassen,
ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut,
wie einer, vor dem man das Gesicht verbirgt.

Er war verachtet, und wir haben ihn nicht geachtet.
Jedoch unsere Leiden - er hat sie getragen,
und unsere Schmerzen - er hat sie auf sich geladen.

Wir aber, wir hielten ihn für bestraft,
von Gott geschlagen und niedergebeugt.
Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen (*päscha*) willen,
zerschlagen um unserer Sünden (*awon*) willen.

Wir gingen alle in die Irre wie Schafe,
ein jeder sah auf seinen Weg.
Aber der HERR warf unser aller Sünde (*awon*) auf ihn.

Um der Mühsal seiner Seele willen wird er Frucht sehen.
Durch seine Erkenntnis wird der Gerechte (*zadik*), mein Knecht,
den Vielen zur Gerechtigkeit (*zedaqa*) verhelfen,
und ihre Sünden (*awon*) wird er sich selbst aufladen.

Täter nehmen Opfer wahr!

Und erkennen:

**Gott ergreift Partei
Gott stellt sich an die Seite
des Opfers**

awon = (vom Weg) abweichen,
beugen, krümmen, „sich
vergehen“, sündigen
(*metaphorisch aus dem „vom
Weg abweichen,
abkommen“*)

päscha = gegen eine Ordnung
(verstoßen), Verbrechen
(begehen), „rebellieren“,
„freveln“, „sündigen“

zedaqa = Gemeinschaftsfähigkeit,
intakte Gemeinschaft,
Gerechtigkeit

